

v. Gerseheim in Baugen gemalt, neben Altar und Kanzel aufgehängt. Schon den Abend vorher ward das Fest mit allen Glocken eingelautet und von den Chor-Adjutanten auf dem Kirchhofe das Lied: Nun danket alle Gott etc. unter Pauken- und Trompetenschall gesungen und geblasen. Am Morgen des Festes ward wiederum ein Lied vom Thurme geblasen und unter fortgesetztem Geläute aller Glocken kamen schon um 8 Uhr die hohen Herrschaften von Baugen, der Herr Collator, der würdige Bischof Lock, nebst dem Domstifts-Syndikus D. Petzschke, dem Herrn Kirchenrath M. Schulze (jetzt geheimer Kirchenrath eines hohen Königl. Sächs. Cultus-Ministeriums in Dresden), der Domherr Richter, der Herr Actuarius Hensel und mehrere andere ausgezeichneten Personen, als: die Frau Kammerherrin v. Ziegler auf Mittel- und Nieder-Eunewalde nebst Gefolge, der Herr v. Weynhardt auf Veiersdorf nebst Gemahlin und Cousine und andere hohe Herrschaften hier an, und stiegen theils im herrschaftlichen Forsthaufe, theils im Gerichts-Kretscham, theils in der Pfarrwohnung ab. Um 9 Uhr begann vom Forsthaufe aus ein feierlicher Zug unter Musik, Gesang und Glockengeläute in Begleitung der sämtlichen Schuljugend, der hohen Herrschaften, der Vorsteher des Ortes und vieler Fremden und Gemeindeglieder auf die Chaussee durch den Hof des Gerichts-Kretschams, wo vor 100 Jahren der erste Auszug geschah, durch den Schul- und Pfarrhof bis in die Kirche, wo unter Schmettern dem Trompeten- und Paulenschall und Orgelspiel die Einziehenden feierlich empfangen wurden. Zum Anfange des Gottesdienstes ward nun vor dem Altare ein feierliches Gebet gesprochen. Hierauf: Allein Gott in der Höh' etc. angestimmt und nach dem Hauptliede große Kirchenmusik aufgeführt, und nach der Predigt, die das Thema: Worauf soll und muß eine christliche Kirchengemeinde bei der Feier ihres 100jährigen Kirchen-Jubiläums ganz besonders ihren Blick richten: 1.) auf Gott, den wir als den eigentlichen Stifter und Begründer unsers Gotteshauses zu betrachten haben; 2.) auf die ausgezeichneten Männer und Personen, die sich Gott bei der Erbauung dieses Hauses zu seinen Werkzeugen erkohr; 3.) auf die großen Segnungen und Vortheile, die wir bisher von der Erbauung unsers Gotteshauses eingedröndet haben, hielt nun Se. Hochwürden, der Domherr Richter auf dem Domstifte in Baugen, vor dem Altare eine gediegene Rede, in welcher er der Gemeinde ganz besonders Glück wünschte zu diesem seltenen Feste, und der mit Kränzen und Blumen geschmückten Schuljugend, die vor dem Altare stand, Fleiß und Tugend und Sittlichkeit empfahl. Zum Beschluß hielt noch der Herr Pastor Dhermal aus St. Wollmsdorf eine durchdachte Rede über den eigentlichen Endzweck unserer Gotteshäuser. Nach dem Gottesdienste ward wiederum ein öffentlicher Zug unter Musik und Glockengeläute in das Forsthaus zurück veranfaßt, wo dann ein allgemeines fröhliches Mittagsmahl gehalten wurde. Die Schuljugend ward in den Gerichtskretscham geführt, und daselbst auf einem Saale mit Kuchen, Wein und Musik regasirt und 1 Stunde getanzt. Auch der folgende Tag ward, als das eigentliche Kirchweihfest, wiederum sehr festlich begangen.

Im Jahre 1830 den 25. Juni ward hier wiederum auf hohe obrigkeitliche Verordnung, das Jubelfest der Uebergabe der Augsbürgischen Confession 3 Tage hinter einander durch Gottesdienst sehr feierlich begangen, bei welcher Gelegenheit der schon einmal erwähnte Joh. Gottlob Böhme, Mitbesitzer des alten Hofes, zum Andenken dieses Festes ein doppeltes Legat stiftete, indem er 150 Thlr. für die hiesigen Armen und 100 Thlr. für die arme Schuljugend aussetzte, davon die Zinsen jährlich an diesem Tage für die Bethheiligten solten ausgetheilt werden.

Seit der Gründung unsers Gotteshauses haben folgende Männer das Predigtamt hier verwaltet: 1.) Joh. Christian Sühnel, aus Camenz gebürtig, bekam die Vocation den 8. Juli 1725 und starb den 4. Jan. 1770 in einem Alter von 83 Jahren. 2.) M. Joh. Benzell, aus Sinkwitz bei Baugen, wurde des ersten Substitut, hielt seine Anzugspredigt am 5. Sonntage p. Tr. 1770 und folgte im Jahre 1788 einem Rufe zum Pastorate nach Daruth. 3.) Gottfr. Ephraim Allmer, aus Klein-Röhrsdorf, trat am 3. Sonntage p. Epiph. Xti 1789 sein Amt an und starb im J. 1816 den 23. März, 71 Jahr alt. 4.) Carl Gottlieb Zistel, ein Eingeborner des Ortes, hielt seine Anzugspredigt Dom. XVIII. p. Tr. 1816, verwaltete noch gegenwärtig das heil. Predigtamt daselbst, zu dessen treuer Führung mir Gott noch ferner Gesundheit und Kräfte schenken wolle.

#### Von der Schule.

Das schon im Jahre 1723 erbaute neue Schulhaus mußte bei dem damaligen Kirchenbau zur Pfarrwohnung eingerichtet und einstweilen ein neues leerstehendes Haus im Oberdorse zum Schulunterricht gemiethet werden. Im J. 1726 ward das gegenwärtige Schulhaus neben der Pfarrwohnung erbauet, und von dem damaligen Schullehrer Schunde aus Eunewalde bezogen, nachdem es der Herr Pastor vorher durch eine Rede über den Spruch: Hier ist nichts anders, denn Gotteshaus etc. feierlich eingeweiht hatte. Daß der Herr Obrist-Lieutenant v. Ziegler nach Fundirung der Kirche auch auf das sorgfältigste für den Unterricht der Kinder, besonders in den Lehren des Christenthums bedacht war, bezeuget das Legat, welches er für 3 arme Kinder so bestimmt hat, daß sie den Schulunterricht unentgeltlich gemessen sollen, indem die Herrschaft den Betrag des Schulgeldes für sie bezahlt. Die Ordnung, nach welcher damals die Jugend im Lesen, Schreiben und im Christenthum unterrichtet ward, wurde anfänglich vom Herrn Pastor Sühnel festgesetzt, bis 1770 die neue Schulordnung publicirt wurde. Die Anzahl der Schulkinder war im Jahre 1759 60—70 Kinder; im J. 1790 stieg sie bis auf 120 Kinder; im J. 1830 stieg sie bis auf 230—240 Kinder, so daß nun schon vor Einführung des

neuen Schulgesetzes Veranstellungen zu einem 2ten Schulhause getroffen werden mußten. Es ward nun im J. 1834 von der Gemeinde ein Haus im Niederdorse gekauft und zu einem Schulhause eingerichtet und unterdes der Seminarist in Baugen, Herr Stöcker aus Kiedsdorf, in der obern Schule als Hilfslehrer angestellt. Den 9. Novbr. 1835 ward nun das neue Schulhaus von Sr. Hochwürden, dem Domherrn und Cantor Schmale aus Baugen, und dem hiesigen Herrn Pfarrer durch feierliche Reden eingeweiht; der Schulunterricht aber, wegen Fechtigkeith der Schulstube, noch bis zum neuen Jahre ausgesetzt. Die beiden hiesigen Schullehrer wurden nun nach Vorschrift des neuen Schulgesetzes firirt, und es ward von Seiten des Schulvorstandes die Einrichtung getroffen, daß die Kinder der oberen Hälfte des Dorfes in die obere Schule, die Kinder der niederen Hälfte des Dorfes aber die niedere Schule besuchen sollten, da sie nach der Anzahl einander so ziemlich gleich waren. Zugleich wurde auch ein ordentlicher Schulbote angestellt, der die sämigen Kinder entweder sogleich herbeiholen oder doch nach der Ursache ihres Ausenbleibens fragen sollte. Zum Ruhme der Wehrsdorfer aber muß hier bemerkt werden, daß sie ihre Kinder immer sehr ordentlich zur Schule anhalten, und sowohl im Sommer als im Winter die Kinder immer fleißig die Schulen besuchen. Laut herrschaftlicher Verordnung werden nun auch zur Ergänzung der Schulkasse in der Gemeinde jährlich 6 Umgänge gehalten, wo der Einwohner und Häusler jedesmal 3 Pf., der Gärtner 6 Pf., der Bauer, nach Beschaffenheit seines Grundstückes, 9 Pf. bis 2 Gr. zahlt, und jedesmal 6—7 Thlr. einkommt.

Seit Erbauung der neuen Kirche sind folgende Schullehrer hier angestellt gewesen: 1.) Gottfr. Schunde von Eunewalde, hat schon seit 1721 hier Schule gehalten und starb den 22. März 1759 im 63. Jahre. 2.) Joh. George Geißler, aus Weiersdorf, hielt am Fest der Himmelfahrt Christi 1759 in dem hiesigen Gotteshaufe seine Probe und starb im Jahre 1820 den 30. Juni Abends um 8 Uhr vom Schlag getroffen, auf freiem Felde, nachdem er als Gerichtsschreiber mit einigen Gerichtspersonen eine Busch- und Feldvermessung zwischen 2 Bauergütern beendigt hatte. Er war 2 Mal verheirathet und hat auch 2 Mal sein Amts-Jubiläum gefeiert, im 50. und im 60. Amtsjahre, und erhielt wegen seiner vielen Verdienste um die hiesige Schule und Gemeinde die goldene Kön. Sächs. Civil-Verdienstmedaille. Er erlangte bei seiner 62jährigen Amtsführung ein Alter von beinahe 82 Jahren. 3.) Christian Ehregott Kautzer, aus Neutirch am Hochwalde, gebor. 1798 den 10. Mai, hielt im J. 1820 Dom. XIX. p. Tr. in der hiesigen Kirche seine Probe und ward den 18. Decbr. insallirt. Der 2te Lehrer der hiesigen niederen Schule, Johann Abraham Stöcker, aus Kiedsdorf bei Bernstadt, ward geboren 1811 den 28. Decbr. und ist seit 1834 erst als Hilfslehrer, 1836 aber als ordentlicher Lehrer an der 2ten Schule hier angestellt worden.

#### Merkwürdige Ereignisse und Begebenheiten.

Anlangend die merkwürdigen Naturereignisse und andere historische Begebenheiten, die Wehrsdorf in den frühern Zeiten und in den beiden letzten Jahrhunderten mit vielen andern Orten gemeinschaftlich erfahren hat, kann ich mich sehr kurz fassen, weil dies alles schon der verstorbene Schulmeister Geißler in einem besondern Traktätchen, betitelt: Nachrichten von der Gemeinde Wehrsdorf aus dem 18. Jahrh., gesammelt von George Geißler, Busdissen 1801, in Druck gegeben hat. In Ansehung außerordentlich großer Hitze zeichneten sich besonders die Jahre 1781 und 1783 aus, wo die Hitze in den Sommermonaten so groß war, daß das meiste Sommergetreide nebst dem Flachse gänzlich ausbrannte, die Erdbirnen nur wenig geriethen und das Heu und Futter gänzlich verdarb, so daß das Schock Stroh bis 10 Thlr., der Centn. Heu 1 Thlr. 12 Gr. galt, und sehr viel Rindvieh deshalb mußte verkauft werden. Auch im Jahr 1822 fand eine ähnliche Hitze, Dürre und Trockenheit statt, die einige Wochen vor Ostern bis zum 12. Juli ununterbrochen 17 Wochen lang fortdauerte, wo es nicht einen Tropfen regnete, und alle Sommerfrüchte nur eine Hand lang wuchsen und hin und wieder auf den Anhöhen ganze große Stücke besäter Felder ausbrannten. Das Obst fiel wegen Trockenheit noch unreif von den Bäumen. Demohngeachtet stiegen die Lebensmittel nicht sehr hoch im Preise, weil der Herbst noch sehr fruchtbar ward, und viel Futter für das Vieh gab.

Harte Winter gab es deren mehrere. Besonders zeichneten sich die Winter 1659, 1740, 1789, 1822 bis 1823 durch außerordentlich viel Schnee und Kälte aus. Der letztere scheint alle andern, seit mehreren Jahrhunderten, übertroffen zu haben. Die Kälte stieg hier bis auf 26 und 27 Grad, und in Dresden an der Elbe bis auf 30 Grad. Die Dorfbach war fast ganz ausgefroren und die Leute konnten nur mit Lössen Wasser schöpfen. Auch waren die beiden Mühlen gänzlich eingefroren und standen wegen Wassermangel viele Wochen lang ganz still. Die Erdbirnen waren überall in den besten Kellern erfroren. Noch ist hierbei zu bemerken, daß im Jahr 1779 am 3. Juni noch ein so harter Frost einfiel, daß sehr viel Korn erstor und nach der Ernte das Schock nur 2 Viertel, auch nur 1 Viertel beim Ausdreschen gab.

Hefstige Sturmwinde gab es besonders in den Jahren 1721, und 1756 den 15. Febr., der in den nahen Wäldern und Gebüsch große Strecken Bäume darniederwarf, die Häuser abdeckte, 28 Stück Obstbäume zerbrach, auch das hiesige Kirchendach sehr beschädigte, das ganze Kappfenster an der obern Seite des Kirchturms herausriß, über die Kirche wegführte und noch ganz an einander hängend, in den weit davon entlegenen Pfarrhof warf.

(Beschluß folgt.)

#### Hierzu als Beilagen:

1.) Ober-Allersdorf.

2.) Schmölln.

Verlag von Herrmann Schmidt in Dresden. — Buchdruck von Ernst Blochmann in Dresden.